

Paul Claahsen, Stiftung Siverdes
Margarete Bollrath, Caritasverband für die Stadt Münster e.V.
Mark Dingerkus, Treffpunkt Wald und Heide e. V.

Januar 2007

„Wald und Heide“

Ein Gemeinwesenprojekt der Stiftung Siverdes und dem Caritasverband für die Stadt Münster e. V.

0. Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Bewohnertreff Treffpunkt Waldsiedlung
 - 2.1 Der Treffpunkt Waldsiedlung (TW)
 - 2.2 Der Verein „Treffpunkt Waldsiedlung e. V.“
 - 2.3 Von der Koordination zum Coaching
3. Das Gemeinwesenprojekt und seine Angebote
4. Vernetzung
5. Fazit und Ausblick

1. Einführung

Das Gemeinwesenprojekt „Wald und Heide“ wurde 1998 durch die Stiftung Siverdes und den Caritasverband für die Stadt Münster e. V. initiiert. Ausgangssituation war die konfliktreiche Situation im Wohngebiet der Osthuesheide, die u. a. durch das Aufeinandertreffen verschiedenster Kulturen, verbunden mit vielfältigen sozialen Problemen entstanden war.

An den Rahmenbedingungen im Wohngebiet hat sich seither nichts geändert. Nach wie vor leben Menschen verschiedenster Herkunft und mit unterschiedlichen Normen, die durch vielfache soziale Probleme (Arbeitslosigkeit, ungesicherter Aufenthaltsstatus, schlechte Wohnbedingungen, geringer Bildungsstand) hoch belastet sind in der Osthuesheide und den angrenzenden Straßenzügen.

Das Gemeinwesenprojekt greift die dadurch entstandenen Probleme auf, initiiert Kommunikations- und Aktionsprozesse und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Integration.

Die Konflikte aus dem gerade abgeschlossenen Jahr 2006 ließen ein hohes Gewaltpotential einiger männlicher Jugendlicher und Erwachsener erkennen. In Kooperation mit den Akteuren des „Runden Tisches Osthuesheide“ und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien wurde das Handlungsprogramm Osthuesheide 2005/2006 entwickelt und umgesetzt.

Wie die jüngste Bewohnerbefragung der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für die Stadt Münster e. V. ergab, fühlen sich jedoch die meisten der Befragten im Wohngebiet wohl, dies besonders auf Grund des nachbarschaftlichen Zusammenhaltes und der naturnahen Lage.

Das Projekt „Wald und Heide“ hat für die Integrationsarbeit in der Osthuesheide und in der Waldsiedlung ein wirkungsvolles Potential entwickelt. Auch wurde dadurch ein „Sensor“ für die Bedürfnisse und Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie für die Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung des sozialen Friedens installiert. Zum Ende der Projektphase III (2004 – 2006) sind die Weichen für den Verselbstständigungsprozess des erfolgreich angestoßenen bürgerschaftlichen Engagements gestellt. Eine wesentliche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Stärkung des Vereins „Treffpunkt Wald und Heide“ als Selbsthilfeorganisation.

Die Projektkonzeption ist im Organigramm (Anlage A) im Überblick verdeutlicht.

- Finanzmittel der Stiftung Siverdes
- Gewährleistungsträgerschaft des Caritasverbandes für die Stadt Münster e. V. für den Treffpunkt Waldsiedlung e. V.
- Treffpunkt Waldsiedlung e.V. (Förderung bürgerschaftlicher Selbst- und Mithilfe)
- Projekte des Caritasverbandes für die Stadt Münster e. V.
- Projekte des Treffpunkt Waldsiedlung e.V.
- Projekte in Kooperation mit weiteren Trägern (z. B. Diakonisches Werk Münster e. V., Kommunalen Sozialdienst, Kirchengemeinden)
- Steuerungsgruppe (Stiftung Siverdes; Caritasverband für die Stadt Münster e. V.; Treffpunkt Waldsiedlung e. V.)

2. Bewohnertreff Treffpunkt Waldsiedlung

2.1. Der Treffpunkt Waldsiedlung (TW)

Der TW ist eine in Münster Gremmendorf, Wolbeck, Hiltrup und Angelmodde durch Projektangebote und Presseberichte öffentlich bekannte Institution, in der im weitesten Sinne Integrationsarbeit für die Waldsiedlung geleistet wird.

Der TW ist eine 80 m² große Wohnung im Hause Osthuesheide 73 unten links. Im selben Haus befindet sich auch die Beratungsstelle des Caritasverbandes für die Stadt Münster e.V. „Caritas vor Ort“ und ein variabel genutztes Büro des KSD.

Der TW wird durch den gemeinnützigen Verein Treffpunkt Waldsiedlung e. V. „verwaltet“ und von verschiedenen Trägern für Projektangebote genutzt:

- Gemeinwesenarbeit des Caritasverbandes;
- Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit des Diakonischen Werkes Münster e. V. durch das Team des Jugendzentrums Mobile;
- Angebote der Jugendgerichtshilfe des KSD;
- Integrationsangebote des TW e.V.
- Einzelveranstaltungen weiterer Träger, z. B. der Kirchengemeinden
- Private Familienfeiern / Religiöse Familienfeiern

2.2. Der Verein „Treffpunkt Waldsiedlung e. V.“

Der Treffpunkt Waldsiedlung e. V. ist zum Begriff für ehrenamtliches Engagement im Stadtteil Angermünde - West mit dem Ziel beidseitig gelebter Integration geworden, d.h., dass der Verein das offene Aufeinanderzugehen neu zugezogener Anwohner und alt eingesessener Anwohner in der Waldsiedlung fördert.

Entstanden durch die Konzeption des Projektes „Wald und Heide“ (Waldsiedlung und Osthuesheide) wächst der Verein TW e. V., unterstützt durch die Stiftung Siverdes und den Caritasverband, nach und nach in die Selbständigkeit hinein. Die Stärkung und Stabilisierung des bürgerschaftlichen Engagements in der Form der Selbsthilfe soll künftig noch deutlicher Ziel des Vereins sein.

Projektphase I (1999–2001): Vereinsgründung, ca. 15 Mitglieder, Aufbau einer gemischten Struktur zivilgesellschaftlichen Engagements. Im Ehrenamt für die Integration engagierte Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Herkunft, Kultur und Religion sowie mit differenziertem sozialen Status.

Projektphase II (2002–2003): Ca. 25 Mitglieder, Konsolidierung der personellen Struktur, Entwicklung diverser Angebote ausgerichtet auf den Bedarf des Stadtteils.

Projektphase III (2004–2006): Ca. 35 Mitglieder, der erste Generationenwechsel in der Vereinsstruktur aufgrund von Todesfällen. Inhaltliche Weiterentwicklung.

Projektphase IV (2007–2009): Geplant ist sowohl die Erweiterung des Kreises der aktiven wie auch passiven Mitglieder, als auch die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Projekte und Angebote sowie die Verselbständigung des Vereins.

Der Treffpunkt Waldsiedlung e. V. ist organisiert als gemeinnütziger Verein mit den Vereinsorganen

- Mitgliederversammlung (einmal jährlich bzw. bei besonderem Bedarf)
- Aktionskreis (monatlich immer am 1. Montag – „Das sensible Ohr“ im Stadtteil)
- Vorstand (in unregelmäßigen Abständen)

Die Angebote des Treffpunkt Waldsiedlung e. V. sind ausgerichtet auf Integration, orientiert sowohl an den Interessen und Möglichkeiten der Mitglieder sowie deren Ideen und Handlungskompetenzen, als auch an den Bedarfen der Bewohner der Waldsiedlung. Über die Vereinsorgane soll eine dauerhafte Einladung zur Beteiligung und Mitwirkung für die Bevölkerung aller Kulturen gegeben sein. Der Aktionskreis des TW e. V. trifft sich monatlich am 1. Montag im Monat um 20:00 Uhr im TW und ist öffentlich.

Die Angebotspalette des TW e. V. ist ohne Gewährleistung und Verpflichtung zu sehen, da sie ausschließlich im Ehrenamt stattfindet. Realisiert werden z. Z.: Aussprache- bzw. Artikulationstraining, Buchprojekt „Alte Heimat – Neue Heimat“, Dialog der Religionen, Flohmarkt, Handarbeit / Nähstube, jahreszeitliche Feste, Kleinprojekte, z. B. Beteiligung an Pfarr- und Gemeindefesten, private Familienfeiern im TW, regelmäßige Renovierung des TW, Schachgruppe, Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Schaukasten im Stadtteil, www.treffpunkt-waldsiedlung.de)

Mit neuen Mitgliedern ist auch immer eine neue inhaltliche Ausrichtung möglich, je nach eingebrachten Interessen und Fähigkeiten. So stehen auf der Ideenliste: Fahrradwerkstatt, Integrationslotsen, Internationaler Garten, Wiederauflage der Kulturbegagnungen, Kleiderkammer, Lesegruppe / Literaturgruppe, Teestube, Interkulturelles Kochen.

Realisierte Angebote weiterer Träger im TW: Jugendangebote, z. B. muslimische Mädchengruppe (DWM), Jugendgerichtshilfe (KSD).

Zur Freiwilligenagentur Münster bestehen gute Kontakte.

2.3. Von der Koordination zum Coaching

Die durch das Projekt „Wald und Heide“ installierte Koordination (10 Wochenstunden in Honorartätigkeit) hatte zur Aufgabe, die Struktur für bürgerschaftliches Engagement aufzubauen, inhaltlich zu fördern und in die Verselbständigung zu begleiten.

Ziel des Coachings ist es, die Selbsthilfestrukturen weiter zu fördern und zu stabilisieren; dabei soll das Coaching sukzessive reduziert werden, um die Verselbständigung ausreichend umzusetzen.

3. Das Gemeinwesenprojekt und seine Angebote

In der Projektphase III wurden einige Projekte des Caritasverbandes für die Stadt Münster e. V. fortgesetzt, einige neu begonnen. Sie greifen wesentliche Bedürfnisse und Probleme der Bewohner auf und bieten Unterstützung u. a. bei der Sicherstellung der materiellen Lebensgrundlage, der Lösung von sozialen und nachbarschaftlichen Konflikten, bei Fragen zur Erziehung und familiären Problemen und ganz allgemein zur Integration. Die Realisierung der Projekte erfolgte unter Hinzunahme von Mitteln der Stiftung Siverdes.

Die Verteilung von Lebensmitteln der **Münster-Tafel** wird traditionell in den Räumen des Caritasverbandes für die Stadt Münster und des Treffpunkt Waldsiedlung e. V. mit Ehrenamtlichen organisiert. Durch den Zuzug vieler Russlanddeutscher in die Waldsiedlung stieg die Zahl der Nutzer sichtbar an, so dass Besucherkarten eingeführt wurden und die Gesamtzahl auf 80 beschränkt wurde.

Nach einem Wechsel der Ehrenamtlichen engagieren sich zurzeit wöchentlich sechs Erwachsene und drei Jugendliche aus der Osthuesheide sehr verlässlich bei der Vergabe.

Die belastende Lebenssituation vieler Frauen im Wohngebiet Osthuesheide erforderten besondere Angebote. Viele berichten von Gewalterfahrungen. Sie sind z. T. allein erziehend und tragen die Verantwortung für die Erziehung meist mehrerer Kinder und die Sicherstellung der materiellen Lebensgrundlage allein. Die speziellen Angebote sollen die Frauen entlasten und in ihr Selbstwertgefühl und in ihre sozialen Kompetenzen stärken. Das wöchentlich stattfindende **Frauenfrühstück mit Kindern** im Treffpunkt Waldsiedlung ist ein festes regelmäßiges Angebot geworden, welches vorwiegend von deutschen Frauen besucht wird. Es herrscht dort ein hoher Grad an Vertrauen untereinander – es können persönliche Probleme und Fragen insbesondere auch zur Erziehung der Kinder in einer akzeptierenden und unterstützenden Atmosphäre formuliert werden. Auf besonderen Wunsch einiger Teilnehmerinnen, die

auf Grund ihrer Berufstätigkeit nicht mehr teilnehmen können, wird ein zusätzlicher Nachmittagstermin ab Oktober 2006 angeboten.

Um auch den ausländischen Frauen eine Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen zu geben, wurde in Zusammenarbeit mit der Katholischen Fachhochschule im August 2004 eine **Internationale Frauengruppe** gegründet, die sich zunächst wöchentlich und in der Folge dann vierzehntägig trifft. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmerinnen werden u. a. die kulturellen und religiösen Besonderheiten der jeweiligen Kultur, die Stellung der Frau und die damit verbundenen Probleme, Besonderheiten in der Erziehung und Schwierigkeiten in Bezug auf die Integration in Deutschland besprochen. Einen Höhepunkt stellen die gemeinsamen, von den Frauen organisierten Feiern mit Musik, Gesang und internationalen Speisen vor Weihnachten dar.

Finanziert durch zusätzliche Spendenmittel und Zuschüsse konnte jährlich jeweils ein **Sprach- und Alphabetisierungskurs** für Erwachsene unter dem Motto „Eltern lernen Deutsch in der Schule der Kinder“ von einer Fachkraft in der Eichendorffschule durchgeführt werden. Es ist ein niedrighschwelliges Angebot, das anhand von alltagsrelevanten Themen wie „Schule“, „Arztbesuch“ etc. die deutsche Sprache vermitteln soll. Die Teilnehmer/innen stammen aus verschiedenen Herkunftsländern und bringen unterschiedlichste Voraussetzungen mit. Dieses Angebot fördert sehr die Integration, das gegenseitige Kennen Lernen und den Kontakt untereinander.

Tradition haben auch mittlerweile die jährlich stattfindenden **Ausflüge** mit Familien aus der Waldsiedlung in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Münster e. V.. Ziele dieser Maßnahmen sind neben der Freizeitgestaltung das Kennenlernen der Familien untereinander, die Integration ausländischer Familien und die Unterstützung von sozialem Lernen. Während in den vorangegangenen Jahren Tagesausflüge in die nähere Umgebung angeboten wurden, sind fand in 2005 erstmalig ein Ausflug über drei Tage mit 8 Familien ins Sauerland statt. Die Fahrt in ein Selbstversorgerhaus wurde gemeinsam mit den Familien vorbereitet. Sie haben gemeinsam sowohl das Ziel, als auch die Aktivitäten und die Mahlzeiten organisiert.

Durch eine zusätzliche Spende aus der Aktion Sternstrahlen der vier Rotary Clubs in Münster in Zusammenarbeit mit der Aktion Lichtblicke e. V. konnten 2006 zwölf Familien für drei Tage nach Norderney fahren, was für viele ein besonderes Erlebnis war. Durch die zusätzliche Finanzierung findet seit August 2006 wöchentlich ein Elterntraining für junge Eltern mit kleinen Kindern (OASE) im Treffpunkt Waldsiedlung statt.

Ein großes Ärgernis für die Anwohner stellen immer wieder die **Schmierereien und Graffiti** an den Haus- und Garagenwänden in der Umgebung der Osthuesheide dar. Zu diesem Thema wurde gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Münster e. V. und dem Treffpunkt Waldsiedlung e. V. zu einer Bewohnerversammlung eingeladen, um Aktionen zur Beseitigung der Schmierereien zu planen. An dieser haben sowohl betroffene Anwohner des Sonnenkamp, als auch Jugendliche und Erwachsene aus der Osthuesheide teilgenommen. An der Aktion zur Entfernung der Graffiti waren Jugendliche aktiv beteiligt.

Im Sommer 2006 wurde von 2 Studentinnen der Katholischen Fachhochschule eine **aktivierende Bewohnerbefragung** in der Osthuesheide und den angrenzenden Straßen durchgeführt. Es wurden 90 Einzel- und Gruppeninterviews geführt, in denen

die Bewohner Erfahrungen, Schwierigkeiten, Empfindungen, Wünsche und Anregungen formulieren konnten. Ziel der Befragung war es zum Einen, einen Überblick über die Probleme und Bedürfnisse der Bewohner zu gewinnen. Zum Anderen sollte eine Aktivierung der Bewohner in Bezug auf die Verbesserung der Situation in ihrem Stadtteil angestoßen werden. In der anschließenden **Bewohnerversammlung** wurden die Ergebnisse vorgestellt und veröffentlicht.

Wesentliche Ergebnisse sind hier kurz in der Rangfolge der Nennungen dargestellt worden:

- Beim größten Teil der Befragten herrscht eine allgemein hohe Zufriedenheit. Geschätzt wird das soziale Umfeld und der nachbarschaftliche Zusammenhalt, sowie die naturnahe Stadtrandlage.
- Als meistgenanntes Problem werden besonders in der Osthuesheide der Umgang mit Müll und der Schmutz empfunden, wie auch der Zustand der Häuser und Wohnungen.
- Ein Teil der Befragten fühlt sich durch Lärm belästigt.
- Das Verhalten der Jugendlichen wird als belästigend konfliktreich empfunden.

Obwohl sich in der Befragung die meisten eine Beteiligung bei der Lösung der Probleme gut vorstellen konnten und zur Bewohnerversammlung kommen wollten, nahmen bedauerlicherweise an dem Termin nur wenige der Bewohner teil.

Auf ein großes Straßen- und **Bewohnerfest** wurde bewusst in den vergangenen Jahren verzichtet, zum Einen weil es als Wunsch nicht von den Bewohnerinnen und Bewohnern formuliert wurde, zum Anderen um das konsumierende Verhalten anlässlich solcher Feste nicht weiter zu fördern. Stattdessen fand die **Familienolympiade** 2005 statt.

Gemeinsames Feiern ist ein wertvolles „Tor“ zum positiven Miteinander und schafft Raum für Begegnungen über die kulturellen und sozialen Unterschiede hinweg. Es dient der Verständigung der Einzelpersonen und Familien unterschiedlicher Kulturen untereinander und ermöglicht das Kennenlernen der Bürgerinnen und Bürger sowohl untereinander als auch für die ehrenamtlich und die hauptamtlich Aktiven im Stadtteil.

Um eine Alternative zum erfahrungsgemäß oft zu sehr konsumorientierten Verhalten auf Stadtteilstesten zu erreichen, entstand im Projekt „Wald und Heide“ die Konzeptidee der Familienolympiade, die im Herbst 2004 erstmals durchgeführt wurde und inzwischen auch in anderen Stadtteilen erfolgreiche Nachahmung fand.

Über die jeweiligen Einrichtungen melden sich die Familien bereits Wochen zuvor an und treten bei der Familienolympiade selbst gemeinsam als ein Familien-Team an, das die unterschiedlichen Disziplinen durchläuft.

Die Organisationsleitung oblag dem Nation-Worker im Stadtteil und dem Koordinator des TW. Es beteiligten sich ca. 20 Einrichtungen und über 60 Familien.

Die Familienolympiade:

- stärkt die Familie selbst durch die möglichst komplette Teilnahme aller Familienmitglieder

- bringt die Familien miteinander in einen unkomplizierten kommunikativen Kontakt mit dem Ergebnis des „Sich kennen Lernens“ für künftige Alltagsbegegnungen im Stadtteil
- fängt Einzelpersonen, insbesondere Kinder ohne anwesende Familien, auf in den so genannten olympischen Familien
- wird ausgerichtet durch den Verbund vieler, möglichst aller Einrichtungen eines Stadtteils (Gemeinden, Vereine, Kindergärten, Schulen, Jugend- und Altenheime, Beratungsstellen, ...) und verschiedener Ämter der Kommune (Abfallwirtschaftsbetriebe Münster, Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt, KSD)
- orientiert sich an der olympischen Idee des friedlichen Miteinanders unterschiedlicher Kulturen
- führt zur Entwicklung phantasievoller Familienspiele, die als unterschiedliche Disziplinen von allen Familien durchlaufen werden
- bietet allen Einrichtungen die Einbindung weiteren zivilgesellschaftlichen Engagements

4. Vernetzung

Wesentlicher Bestandteil der Gemeinwesenarbeit ist die Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Institutionen.

- „Arbeitskreis Waldsiedlung“, tagt viermal jährlich, vertreten sind alle sozialen Einrichtungen, Kirchengemeinden, Schulen etc.. Thematisiert werden aktuelle Geschehnisse sowie Termine und Strömungen im Stadtteil. Diesem Arbeitskreis obliegt auch die Beiratsfunktion des Projektes „Wald und Heide“.
- „Heideteam“, tagt etwa alle zwei Monate, vertreten sind die in der Osthuesheide unmittelbar tätigen Träger und Institutionen.
- Beirat des Jugendzentrums Mobile, tagt viermal jährlich, der Träger der Jugendarbeit im Stadtteil (Diakonisches Werk Münster e.V.) hält über den Beirat u. a. mit Beteiligten des Projektes „Wald und Heide“ direkten Kontakt.

5. Fazit und Ausblick

Der Projektansatz „Wald und Heide“ ist in der realistischen Einschätzung seiner Möglichkeiten erfolgreich.

Ein Projekt wie dieses vermag nicht alle Probleme mangelnder Integration im Stadtteil zu lösen und alle Bedarfe abzudecken, die sich durch die multikulturelle Vielfalt und die soziale Breite der Bevölkerungsstruktur für den Stadtteil Angelmodde Waldsiedlung ergeben.

Deutlich wird, dass durch das Konzept der vielen kleinen Angebote das große Integrationsfeld bearbeitet werden kann. So ist erkennbar,

- dass durch das Projekt die Probleme nicht eskalieren
- dass viele Probleme direkt bearbeitet bzw. an spezifische Fachstellen zur Bearbeitung weitergeleitet werden können
- dass auf vereinzelte Eskalationen direkte Reaktionen erfolgen
- dass die präventive Arbeit Wirkungen zeitigt, die sich im Alltag und in der Lebensqualität des Stadtteils wieder finden

Das Projekt „Wald und Heide“ ist durch seine direkte positive Wirkung und die positive Rückmeldung aus der Bevölkerung zum Modellprojekt geworden.

Die auf Verselbständigung hin ausgelegte Konzeption der Projektphase ab 2007, die vom Rat der Stadt Münster als zuständiges Stiftungsorgan zu beschließen ist, bietet dem Treffpunkt Waldsiedlung e.V. die Chance, sich als Träger im Stadtteil etablieren zu können, der sich der Thematik der Integration widmet und über entsprechende Förderung, Einbindung und Vernetzung dauerhaft im Stadtteil Angelmodde Waldsiedlung mitwirkt.

Die enge Kooperation mit den Angeboten des Caritasverbandes soll im Projekt „Wald und Heide“ fortgesetzt und möglichst erhalten bleiben.